

# **Artenschutzprojekt**

## **Edelkrebs Oberösterreich**

*(Astacus astacus)*

### **Endbericht - 2010**

- **Oberes Innviertel: Besatzmaßnahmen & Evaluierung**
- **Hausruckviertel: Besatzmaßnahmen**
- **Alpine und voralpine Seen: Besatzmaßnahmen**
- **Unteres Mühlviertel: Prüfung Besatzgewässer**



**Im Auftrag des Amtes der Oö. Landesregierung,  
Abteilung Naturschutz**

**März 2010**

**Auftragnehmer:**

***Technisches Büro für Biologie***

Mag. Werner Weißmair  
Johann-Puch-Gasse 6, A-4523 Neuzeug

Tel.-mobil: 0650/999 55 34  
e-mail: [w.weissmair@aon.at](mailto:w.weissmair@aon.at)

**technisches büro für gewässerökologie  
di clemens gumpinger**

4600 wels | gärtnerstraße 9  
tel. 07242/21 15 92 | [office@blattfisch.at](mailto:office@blattfisch.at)

[www.blattfisch.at](http://www.blattfisch.at)





## INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung / Zielsetzung.....	1
2	Untersuchungsgebiet.....	2
3	Oberes Innviertel .....	3
3.1	Besatzmaßnahmen.....	3
3.2	Evaluierung Heratinger See .....	4
3.3	Sonstige Entwicklungen.....	5
4	Voralpine und Alpine Seen .....	6
4.1	Besatz Vorderer Langbathsee .....	7
4.2	Sonstige Entwicklungen.....	7
5	Hausruckviertel.....	8
5.1	Edelkrebs-Besatzgewässer.....	8
5.2	Edelkrebs-Quellgewässer .....	8
6	Unteres Mühlviertel.....	9
6.1	Edelkrebs-Besatzgewässer.....	9
6.2	Edelkrebs-Quellgewässer .....	9
7	Diskussion .....	11
7.1	Oberes Innviertel .....	11
7.2	Voralpine und alpine Seen .....	12
7.3	Hausruckviertel.....	13
7.4	Unteres Mühlviertel.....	13
8	Zusammenfassung .....	14
9	Danksagung .....	14
10	Literatur .....	15
11	Anhang – Übersichtskarte Aktivitäten 2010.....	16



# 1 EINLEITUNG / ZIELSETZUNG

Der Edelkrebs (*Astacus astacus*) war ebenso wie der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*) bis Ende des 19. Jahrhunderts in den Gewässern Oberösterreichs sehr weit verbreitet. Der Edelkrebs wurde vielerorts lange Zeit auch wirtschaftlich genutzt.

Etwa um 1880 wurde eine Pilzerkrankung, die Krebspest mit importierten amerikanischen Krebsarten nach Österreich gebracht, deren mehrfache weiträumige Ausbrüche zum nahezu flächendeckenden Zusammenbruch der heimischen Krebsbestände führte. Nach der letztgültigen, mehr als zehn Jahre alten Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs ist der Edelkrebs vom Aussterben bedroht (PRETZMANN 1994).

Als Zielstellung des vorliegenden Projektes wurden die Bestandssicherung und die Wiederansiedlung von Edelkrebsen in ausgewählten Gebieten Oberösterreichs definiert (GUMPINGER & WEIßMAIR 2008a). Das Projektgebiet wurde - ausgehend von Gewässern im Oberen Innviertel sowie voralpinen und alpinen Seen - mittlerweile auf ganz Oberösterreich ausgedehnt, um eine genügende Anzahl an Quell- und Besatzgewässer für den Erhalt des Edelkrebses in Oberösterreich nachhaltig zu gewährleisten. Als Ziel soll ein Netzwerk, bestehend aus stehenden Gewässern, die als weitgehend krebspestsichere Besatzpools dienen, und Fließgewässerabschnitten, in denen eine sukzessive Wiederansiedlung des Edelkrebses erfolgt, aufgebaut werden. Die untersuchten beziehungsweise für die Erhebungen vorgesehenen Gewässer beherbergen entweder noch gute Vorkommen, wurden nachweislich in historischer Zeit von Edelkrebsen besiedelt, oder sind für eine Wiederansiedlung aus gewässerökologischen Gründen gut geeignet.

Das Projekt war in drei Module aufgeteilt. Die Erfassung bestehender Krebsbestände in den Gewässern des Oberen Innviertels, die Ausweisung geeigneter Besatzgewässer und Wiederansiedlungen von Edelkrebsen in diese war Thema des Moduls A sind (WEIßMAIR & GUMPINGER 2007, GUMPINGER & WEIßMAIR 2008b). Im Modul C sind die alpinen und voralpinen Seen zusammengefasst, im Modul B war ursprünglich der Nationalpark Kalkalpen als Untersuchungsgebiet vorgesehen. Das Modul B wurde wegen zu geringer Lebensraumeignung für den Edelkrebs in diesem Projekt nicht mehr weiter verfolgt. Dagegen wurde die Etablierung eines Besatzpool-Netzwerkes auf die gesamte oberösterreichische Landesfläche ausgedehnt, zumal zahlreiche Angebote von Teich- und Weiherbesitzern vorliegen, ihre Gewässer für die Nachzucht und als Besatzpool zu nutzen.

## **2      UNTERSUCHUNGSGBIET**

Im Untersuchungsjahr 2010 erfolgten die Fortführung der Wiederansiedlung im Oberen Innviertel sowie die Evaluierung der Ansiedlungsversuche der Vorjahre in den jeweiligen Besatzgewässern. Im Teilgebiet alpine und voralpine Seen wurde erneut ein Besatz mit Edelkrebsen durchgeführt, erstmalig wurde der Vordere Langbathsee besetzt. Im nördlichen Hausruckviertel wurden in zwei Gemeinden (St. Agatha und Waizenkirchen) ein Teichkomplex bzw. ein Einzelteich mit Edelkrebsen aus der Umgebung besetzt. Im Unteren Mühlviertel wurden zwei Teiche bezüglich ihrer Eignung für Krebsbesatz begutachtet und nach Quellgewässern mit autochthonen Edelkrebsbeständen gesucht.

Bei der Vorauswahl der Untersuchungsgewässer werden ebenso, wie später vor den tatsächlichen Besatzmaßnahmen im Detail, folgende wichtige Kriterien für die Eignung eines Gewässers zur Wiederansiedlung des Edelkrebses beachtet:

- Die Habitat- und Strukturausstattung sowie das Temperaturregime (Erreichen von etwa 18°C Wassertemperatur über die Sommermonate) sind geeignet.
- Es sind aktuell keine Bestände von Signalkrebsen oder anderen allochthonen Krebsarten im Gewässersystem bekannt.
- Es gibt historische Hinweise beziehungsweise Zeitzeugen, die ein Edelkrebsvorkommen im Einzugsgebiet belegen.
- Es sind Besatztiere aus nahe gelegenen Gewässern, vorzugsweise aus dem jeweiligen Einzugsgebiet verfügbar.

### 3 OBERES INNVIERTTEL

#### 3.1 Besatzmaßnahmen

Am 20. Juli 2010 wurden aus dem Abflussteich des Waldsees in Friedburg Edelkrebse entnommen (Werner Weißmair, Daniela Csar, Clemens Gumpinger). Besetzt wurde damit einer der Teiche von Hr. Gerstlohner-Mayer, die sogenannten **Eggenhamer Teiche bei Franking**, die von Hr. Kaufleitner bewirtschaftet werden (Abb. 1).

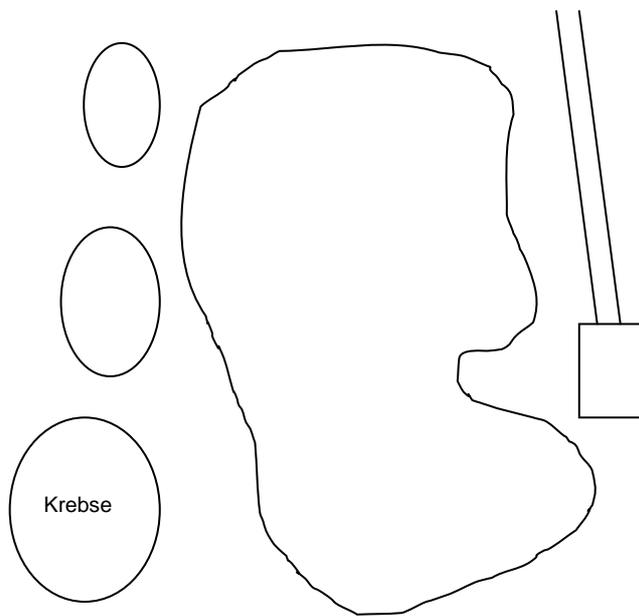


Abb. 1 Handskizze der Gerstlohner-Mayer-Teichanlage (= Eggenhamer Teiche bei Franking)

Besetzt wurden folgende Stückzahlen an Edelkrebsen:

Sömmerlinge: 56 Stück

2 – 3-Sömmrige: 254 Stück.

>3-Sömmrige: 22 Stück

Summe: 232 Krebse



Abb. 2: *Der Besatzteich der Gerstlohner-Mayer-Teichanlage*

Die Besatzkrebse wurden uns dankenswerter Weise kostenfrei zur Verfügung gestellt, da das Entnahme-Gewässer neu gestaltet wird und die Krebse abgefangen werden mussten.

Mit Hr. Gerstlohner-Mayer wurde vereinbart, dass der Erstkrebsbesatz in einen der Teiche kostenlos durchgeführt wird (Abb. 2). Nach erfolgreicher Reproduktion der Krebse in seiner Anlage dürfen dann wieder Tiere für weitere Besatzmaßnahmen im Innviertel gratis entnommen werden. Es sollen in den nächsten Jahren Ziegelsteine als Krebsverstecke eingebracht werden, um die Tiere zur Erhöhung des Fangerfolges zu konzentrieren.

### **3.2 Evaluierung Heratinger See**

Nachdem die Eignung der Habitatausstattung des **Heratinger Sees** als vielversprechend für Besatzmaßnahmen eingeschätzt wurde und Zeitzeugen eindeutig einen dichten Edelkrebsbestand noch vor wenigen Jahrzehnten belegten, waren in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt 991 Edelkrebse besetzt worden. Im August 2008 konnte mittels 13 Krebsreusen an drei Stellen im See, sowie bei nächtlicher Kontrolle mittels starker Handscheinwerfer lediglich ein, etwa 3-4 jähriger Edelkrebs gefunden werden.

Die geplante Nachsuche im Jahr 2010, die im Zuge der Evaluierung weiterer Edelkrebsgewässer stattfand, konnte leider nicht durchgeführt werden. Starker Wind hatte in der Nacht den seichten See so stark aufgewühlt, dass die hohe Trübefracht eine Sichttiefe von maximal 10 cm bewirkte.

### 3.3 Sonstige Entwicklungen

Anfang des Jahres 2010 stand die Neuvergabe des Fischereirechtes im **Seeleitensee** zur Diskussion. Nach Erörterung verschiedenster Pacht- und Pächtervarianten wurde letztendlich entschieden, das Fischereirecht durch die Naturschutzabteilung zu pachten und den See fischereilich weitgehend außer Nutzung zu stellen.

Die Überlegung, inwiefern der Besatz des Sees mit Edelkrebsen sinnvoll wäre, muss leider negativ beantwortet werden. Die Nachsuche nach einem Krebsbestand im **Saaggraben**, dem Hauptzufluss des Seeleitens-See, der den Autoren ursprünglich sogar als Edelkrebsbestand gemeldet wurde, führte zu einem negativen Ergebnis. Leider handelt es sich um einen Signalkrebsbestand, der beginnend von der letzten kleinen Brücke über den Bach in der Ortschaft Ibm flussaufwärts zunehmend dichter wird. Es wurden etwa 600 m Bachlänge intensiv untersucht (zwischen den beiden roten Pfeilen in Abb. 3). Aus gewässerökologischer Sicht ist anzumerken, dass der gesamte Bach in der Waldpassage durchgehend massiv verbaut ist. Eine Renaturierung wäre hier dringend nötig und sicherlich auch verhältnismäßig kostengünstig durchführbar.

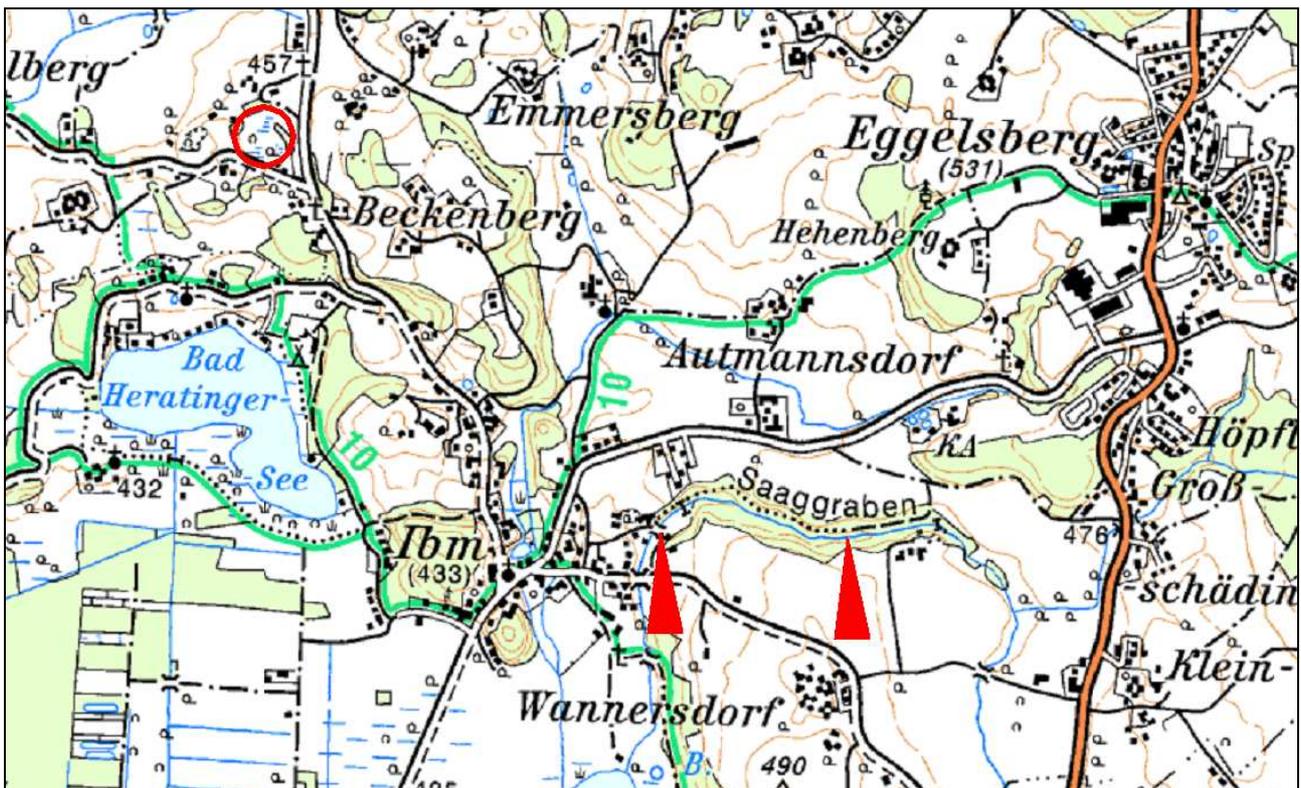


Abb. 3: Übersichtskarte über die Untersuchungsstrecke im Saaggraben (zwischen den beiden roten Pfeilen) und den Schwimmteich der Fam. Stocker (roter Kreis).

Besonders auffällig war im Saaggraben ein Überzug aus mineralischen Ausfällungen, der alle Strukturen im Gewässer überzieht und selbst vor den Krebsen nicht halt macht (Abb. 4).



Abb. 4: Selbst die Krebse sind im Saaggraben von einer mineralischen Schicht überzogen.

Ein offenbar sehr guter Edelkrebsbestand konnte in einem privaten **Schwimmteich bei Beckenberg** dokumentiert werden (roter Kreis in Abb. 3). Der Teichabfluss versickert im Wald, eine Besiedelung durch Signalkrebse kann daher ausgeschlossen werden. Mit den Besitzern wurde vereinbart, dass sie beim geplanten Umbau der Anlage eine fachliche Beratung von den Bearbeitern erhalten. Der Edelkrebsbestand darf jedenfalls als Besatzmaterial für andere Gewässer genutzt werden.

#### **4 VORALPINE UND ALPINE SEEN**

Im Zuge der Begehungen und Bestandserhebungen in den letzten Jahren wurden zahlreiche Seen untersucht bzw. Daten gesammelt. Im Gleinkersee und Laudachsee trat 2007 bzw. 2008 die Krebspest auf. Beide Seen wurden inzwischen wieder mit Edelkrebsen besetzt. Im ersteren Fall wurden fast 5000 Tiere aus der Zuchtstation von R. Pekny (Lunz am See) besetzt. In den Lauchdachsee wurden von den Verfassern Edelkrebse aus dem nahen Offensee besetzt. Die Evaluierung der Besatzmaßnahmen soll in den kommenden Jahren durchgeführt werden.

Der Mönichsee am Schafberg wäre zwar sehr für Besatzmaßnahmen gut geeignet, der Fischereipächter stellt das Gewässer allerdings nicht zur Verfügung. Auch der Nussensee bei Bad Ischl stellt ein gutes Krebsgewässer dar und wird für künftige Besatzmaßnahmen im Auge behalten.

## 4.1 Besatz Vorderer Langbathsee

Am 20. September 2010 wurden im Offensee 145 Krebse gefangen und entnommen und im Vorderen Langbathsee entlang des Nordufers in geeigneten Strukturen besetzt (Abb. 5). Die Alterszusammensetzung des Besatzes umfasste 13 Sömmerlinge, 103 2-3-jährige Tiere und 29 adulte Tiere.



Abb. 5: In reich strukturierten Abschnitten am Nordufer des Vorderen Langbathsees wurden die Krebse besetzt.

## 4.2 Sonstige Entwicklungen

Von Hr. Oberförster Liftinger wurde den Autoren mitgeteilt, dass im sog. „**Biotop**“ auf dem Gelände der neuen Forstverwaltung der Österreichischen Bundesforste AG in **Ebensee** einige wenige adulte Edelkrebse aus dem Offensee besetzt wurden und heuer erstmals Jungkrebse entdeckt wurden.

## 5 HAUSRUCKVIERTEL

### 5.1 Edelkrebs-Besatzgewässer

Am 21.09.2010 nachmittags wurden 20 weibliche und 19 männliche Edelkrebse in die „**Kraft-Teiche**“ in St. Agatha bei Haibach besetzt und zwar in den ersten, länglichen Teich bei der Zufahrt. Dieser Teichkomplex wurde von der Naturschutzgruppe Haibach langfristig gepachtet.

Die Teiche werden eigentlich zu jagdlichen Zwecken genutzt (Entenjagd) und sind alle ablassbar. In den beiden größeren Teichen befinden sich Fische, in den vier kleineren, sowie im Besatzteich nicht. Mit dem Eigentümer, Herrn Kraft (Fadingerhof) gab es ein Treffen vor Ort, bei dem vereinbart wurde, dass Krebse für weitere Besatzmaßnahmen entnommen werden dürfen, wenn sich ein Bestand aufgebaut hat.

Vier weibliche Edelkrebse aus dem Dornetshuber-Teich wurden am 21.09.2010 in den **Privatteich** von Daniela Csar (Mitarbeiterin im Krebsprojekt) und Michael Schauer in **Anrath**, Gemeinde Waizenkirchen, besetzt. Am 07.10.2010 wurden nochmals 41 adulte Edelkrebse, davon 26 Männchen und 15 Weibchen in diesen Teich besetzt.

### 5.2 Edelkrebs-Quellgewässer

Am 21. September 2010 wurden von den sogenannten **Dornetshuber-Teichen** in Natternbach Edelkrebse für Besatzmaßnahmen bezogen.

Der kleineren der beiden Teiche weist rundherum senkrechte, mit Holzbrettern ausgeschaltete Ufer auf und hat eine Tiefe von ca. 1,5 m. In diesem Teich wurde der Wasserspiegel stark abgesenkt, um Krebse entnehmen zu können. Da der Gewässerboden sehr schlammig ist, ist der Teich als Lebensraum für Krebse wenig günstig, was verstärkt wird durch die Tatsache, dass viele Saiblinge darin gehalten werden. In der Uferverbauung waren nur vereinzelt Krebse zu sehen, im abfließenden Bach waren keine zu finden.

Der Pächter der Teichanlage brachte als Alternative 43 adulte Edelkrebse aus einem anderen Teich bei Enzenkirchen, die er nach eigenen Angaben mit Reusen in 3 Tagen gefangen hatte.

Die Edelkrebse in Natternbach (Dornetshuber-Teich) als auch jene in Enzenkirchen wurden vor ca. 30 Jahren von Herrn Pum aus einem Teich in St. Oswald bei Freistadt besetzt.

Im Frühjahr 2011 wird Herr Pum die Teiche ablassen, und die Verfasser davon informieren, da dann größere Chancen bestehen, juvenile Besatzkrebse zu beziehen.

## 6 UNTERES MÜHLVIERTEL

### 6.1 Edelkrebs-Besatzgewässer

Am 05.08.2010 erfolgte die Besichtigung von zwei möglichen Besatzteichen für Edelkrebse im Weinsberger Wald im Unteren Mühlviertel, nordöstlich des Ortszentrums von Königswiesen. Beide Anlagen befinden sich im Eigentum der Herzoglich Sachsen-Coburg und Gotha'schen Forstverwaltung (Forstmeister Gruber) und wurden von den Herren Puchberger und Prandstätter, beide in Königswiesen beheimatet, gepachtet. Beide Teiche sind als Lebensraum für Edelkrebse gut geeignet und sollen im kommenden Projektjahr 2011 mit Tieren aus dem nächstgelegenen Quellgewässer besetzt werden. Um einerseits die Bestandskontrollen besser durchführen zu können und zwecks leichter Entnahme von Jungkrebsen wurde in beiden Fällen das Auslegen von flachen Steinen im Uferbereich empfohlen.

Beim ersten Gewässer, dem sogenannten **Stiftinger Teich** handelt sich um einen alten Schwemmteich, eine historische Anlage mit einer Wasserfläche von etwa 3.000 m<sup>2</sup>, einer Maximaltiefe von etwa 4 m und einem geschätzten Zufluss von ca. 20 l/sec. Die Wassertemperatur erreicht nach Angaben des Pächters im Sommer 18 - 20°C. Die fischereiliche Bewirtschaftung ist sehr extensiv, es wurden vor 3 Jahren insgesamt ca. 80 Bachforellen und Bachsaiblinge besetzt. Die Fische werden nicht gefüttert. Es besteht durch die Form des bestehenden Mönchsbauwerkes keine, für Krebse durchwanderbare Verbindung zum Vorfluter, dem Schwarzenbach, der dann in die Große Naarn mündet. Der Teich ist daher sehr gut isoliert und die Gefahr der Einwanderung von Signalkrebsen kaum gegeben.

Auch beim „**Kleinen Klausteich**“ handelt es sich um einen alten Schwemmteich mit ca. 3.000 m<sup>2</sup> Wasserfläche, 4,5 m Maximaltiefe und einer Dotation von etwa 10 l/sec. Die Wassertemperatur erreicht nach Angaben des Pächters im Sommer schwache 20°C. Die fischereiliche Bewirtschaftung ist ebenfalls sehr extensiv, besetzt wurden nur wenige Bachforellen und es wird nicht gefüttert. Auch dieser Teich hat keine für Krebse passierbare Verbindung zum Vorfluter, dem Nußbach, der wiederum ein Zufluss zur Großen Naarn ist.

### 6.2 Edelkrebs-Quellgewässer

Als Besatzkrebse für den nördlichen Teil des Unteren Mühlviertels wären jene aus den **Rosenhof-Teichen (Cernin-Kinsky)** bzw. aus dem **Steinbruch in Plochwald bei Sandl** (Cernin-Kinsky) sehr gut geeignet, weil sie sehr wahrscheinlich alte, jedenfalls aber aus dem Flusseinzugsgebiet

stammende Populationen sind. Vorgespräche mit dem Herrn Grafen Stanislaus Cernin-Kinsky im Herbst 2009 verliefen positiv.

Wegen Besatzkrebsen aus dem Gewässer im Steinbruch in Plochwald gab es am 5.8.2010 ein persönliches Gespräch mit Dr. Sallinger in Sandl, der die Anlage bewirtschaftet. Trotz der Vermutung, abgeleitet aus den Aussagen von Dr. Sallinger, dass der Bestand in diesem Teich sehr individuenreich ist, ist er nicht bereit Edelkrebse zur Verfügung zu stellen.

Mittlerweile ist auch ein offizielles Schreiben der Naturschutzabteilung in der Forstverwaltung eingetroffen, worin um Unterstützung des Projektes gebeten wird. Bislang gab es dazu keine Rückmeldung, es ist eine neuerliche Nachfrage für 2011 vorgesehen.

Eine weitere Möglichkeit für den Bezug von Besatzkrebsen ist das **Waldgut Pfeleiderer** im niederösterreichischen Karlstift. Auch hier kommen nach Informationen in alten Schwemnteichen Edelkrebse vor. Beim Besuch am 5.8.2010 wurde leider keine zuständige Person angetroffen. Auch hier ist geplant im Jahr 2011 den Kontakt herzustellen.

## **7 DISKUSSION**

In einem Gespräch mit dem Auftraggeber wurde für das langfristige Projekt „Edelkrebs Oberösterreich“ ein generelles Projektziel vereinbart, das auch das Ende des Projektes in der bisherigen Intensität bedeuten wird. Dieses Ziel ist mit der Etablierung und/oder dem langfristigen Erhalt von je etwa 15-20 Edelkrebsvorkommen pro Großlandschaft Oberösterreichs, also im Mühlviertel, im Alpenvorland und in den voralpinen Seen in den Kalkalpen definiert. Ist dieses Ziel erreicht, so sollte weiterhin eine regelmäßige Überprüfung der Bestände erfolgen und auch weiterhin der Besatz neuer Gewässer mit Edelkrebsen zumindest fachlich begleitet werden. Etwa könnten in Abständen von wenigen Jahren nahe beieinander liegende Krebsgewässer aufgesucht und der Krebsbestand abgeschätzt werden. Im Fall des Verschwindens einer Population (etwa durch einen Krebspestvorfall) kann das jeweilige Gewässer rasch wieder besetzt werden.

Die oben genannte Begleitung bezieht sich auf die Meldungen aus der Bevölkerung, die seitens der Projektbearbeiter zumindest mit Informationen versorgt werden sollen, beispielsweise, wo Edelkrebse zu beziehen sind. Dies soll helfen, die Ausbreitung des Signalkrebses infolge Unwissenheit auch noch durch das aktive Zutun des Menschen zu beschleunigen.

Mit dieser Zielsetzung sollte langfristig die Aufrechterhaltung der Gesamtsumme an Edelkrebs-Artenschutz-Pools möglich sein und die Art effektiv vor dem Verschwinden aus dem Landesgebiet bewahrt werden. Im Zuge des bisherigen Projektes wurden 9 Gewässer mit Edelkrebsvorkommen vorgefunden bzw. 8 neue besetzt. Insgesamt sind zurzeit etwa 27 Edelkrebsvorkommen in Oberösterreich bekannt.

### **7.1 Oberes Innviertel**

Wie bereits im Jahresbericht 2008 angemerkt, waren im Oberen Innviertel, in den letzten Jahren zwei generelle Tendenzen hinsichtlich der Edelkrebsvorkommen auffällig.

Das vordringlichste Problem ist sicherlich die rasante, flächige Ausbreitung des Signalkrebses im Gebiet. Nachdem schon im Jahr 2008 ein neues Vorkommen im Abfluss des Höllerer Sees zur Kenntnis genommen werden musste, wurde 2010 nach einem telefonischen Hinweis auf einen möglichen Edelkrebsbestand im Saaggraben, dem Zufluss zum Seeleiten-See einen durchaus individuenreichen Bestand an Signalkrebsen. Da dieser Bestand vor allem nach flussaufwärts dichter wird, besteht hier eine besonders große Gefahr, dass die Population sich sukzessive nach unten in Richtung des Sees ausdehnt.

Inwiefern eine vorgeschlagene Renaturierung des Gewässers diese Tendenz beschleunigen würde, oder ob sich dadurch gar ein gewisses Potenzial ergeben würde, den Signalkrebsbestand

zu reduzieren und aktiv zu bekämpfen, müsste vorab unter den Fachleuten erörtert werden. Jedenfalls sind diese Überlegungen von hohem wissenschaftlichem Interesse und könnten langfristig deutliche Auswirkungen auf diesen gesamten Innviertler Mooreseenkomplex, dessen Gewässersystem ja über ein sehr enges Netzwerk an Verbindungsgewässern verfügt, die die Ausbreitung des Signalkrebses sicherlich begünstigen. Ein umfangreiches Programm zur Reduktion aller Signalkrebsbestände im Gebiet, beispielsweise auch desjenigen im Abfluss des Höllerer Sees hätte eine hohe Bedeutung für den Erhalt (z.B. Huckinger See) bzw. die Etablierung der Edelkrebsbestände im Gebiet.

Eine andere, durchaus erfreuliche Tatsache ist die Bereitschaft zahlreicher Personen im Oberen Innviertel, dem Projekt gegenüber sehr aufgeschlossen sind oder es sogar tatkräftig unterstützen. Eine konkrete Konsequenz daraus ist, dass im Jahr 2010 der Erstbesatz der Teichanlage von Hr. Gerstlohner-Mayer erfolgen konnte.

Da regelmäßig Anfragen für den Besatz neuer Gewässer gestellt werden, ist die positive Evaluierung des neuen Quellgewässers bei Beckenberg und die Vereinbarung der Möglichkeit, Besatztiere zu entnehmen, ein weiterer Schritt zur Zielerreichung des Projektes.

## **7.2 Voralpine und alpine Seen**

Nachdem in den beiden, von Krebspestausrüchen betroffenen Gleinkersee und Laudachsee auch seitens der Fischereiberechtigten große Anstrengungen unternommen wurden und werden, wieder einen Edelkrebsbestand aufzubauen, konzentrieren sich die Bearbeiter auf andere voralpine und alpine Seen, in denen der Aufbau von Populationen zielführend und möglich erscheint.

Begonnen wurde mit dem Populationsaufbau im Vorderen Langbathsee, der aufgrund seiner Größe auch für 2011 im Besatzprogramm geführt wird. Im Jahr 2012 sollen dann jedenfalls auch der Nussensee mit dem Aufbau einer Edelkrebspopulation begonnen werden.

Nach einmal muss auf die bedauerliche Tatsache hingewiesen werden, dass der Mönichsee, der infolge seiner Abgeschlossenheit eine hohe Sicherheit für den Aufbau einer Population bieten würde, aufgrund der völligen Ablehnung des Fischereipächters nicht in das Besatzprogramm aufgenommen werden konnte. Ergänzt sei hierzu, dass der Fischereirechtsinhaber diesen Besatz unbedingt befürwortet, nach eigenen Aussagen infolge der Vertragssituation aber aktuell keine Möglichkeiten hat, diese Situation zu ändern.

Andererseits sei in diesem Zusammenhang auf die gute Zusammenarbeit mit dem aktuellen fischereilichen Bewirtschafter und dem Fischereiberechtigten im Offensee hervorgehoben, die die Entnahme von Krebsen und den Besatz der anderen voralpinen und alpinen Seen erst ermöglicht.

### **7.3 Hausruckviertel**

Erstmals wurden im vergangenen Jahr im Hausruckviertel in Konsequenz der mit dem Auftraggeber vereinbarten Erweiterung des Bearbeitungsgebietes Aktivitäten gesetzt. Es wurde ein bereits bekanntes Quellgewässer evaluiert, ein neues, das im Jahr 2011 untersucht werden soll, in Erfahrung gebracht und zwei Teichanlagen mit Krebsen besetzt.

Im Hausruckviertel wird 2011 jedenfalls ein Bearbeitungsschwerpunkt liegen, weil zahlreiche Anfragen bezüglich des Besatzes von bestehenden Teichen an die Autoren herangetragen wurden. Diese Gewässer werden in einem ersten Schritt auf ihre Lebensraumtauglichkeit untersucht und dann mit Edelkrebsen besetzt.

### **7.4 Unteres Mühlviertel**

Im Unteren Mühlviertel stellt sich die aktuelle Situation ähnlich jener im Hausruckviertel dar, weshalb 2011 auch auf diese Landschaft ein Bearbeitungsfokus gelegt werden soll.

Die beiden Anlagen Stifter Teich und Kleiner Klausteich wurden bei einer Untersuchung 2010 als, für Edelkrebse geeignet befunden und sollen 2011 mit Edelkrebsen besetzt werden.

Die Suche nach Besatzgewässern gestaltete sich bis dato im Unteren Mühlviertel durchaus schwierig, wird aber im Jahr 2011 auf Basis der bisherigen Vorgespräche weiter fortgesetzt. Zudem liegen mehrere Anfragen vor, weitere Gewässer als Quell- oder Besatzgewässer zu evaluieren.

## **8 ZUSAMMENFASSUNG**

Im Juli 2010 wurden aus dem Abflussteich des Waldsees in Friedburg 232 Edelkrebse (vor allem 2-3 Sömmrige) entnommen und damit einer der **Teiche von Hr. Gerstlohner-Mayer** besetzt. Die geplante Evaluierung des Besatzerfolges im **Heratinger Sees** wurde im Jahr 2010 durch eine zu hohe Trübefracht vereitelt. Im **Saaggraben**, dem Hauptzufluss des Seeleiten-Sees, musste leider ein Signalkrebsbestand festgestellt werden. Ein offenbar sehr guter Edelkrebsbestand konnte dagegen in einem privaten **Schwimnteich bei Beckenberg** dokumentiert werden.

Im September 2010 wurden 145 (besonders 2-3 Sömmrige) Krebse aus dem Offensee im **Vorderen Langbathsee** besetzt.

Ebenfalls Im September wurden 49 adulte Edelkrebse in die „**Kraft-Teiche**“ in St. Agatha, die von der Naturschutzgruppe Haibach langfristig gepachtet sind, besetzt. Weitere Edelkrebse wurden in einen **Privatteich** in **Anrath**, Gemeinde Waizenkirchen, transferiert.

Als geeignete Besatzteiche im Unteren Mühlviertel, nahe Königswiesen konnten die beiden Gewässer **Stiftinger Teich** und **Kleiner Klausteich** bestätigt werden. Die Suche nach geeigneten Quellgewässern für den Besatz dieser Teiche war 2010 nicht ausreichend erfolgreich, weshalb die vielversprechenden Gespräche 2011 intensiviert werden sollen.

## **9 DANKSAGUNG**

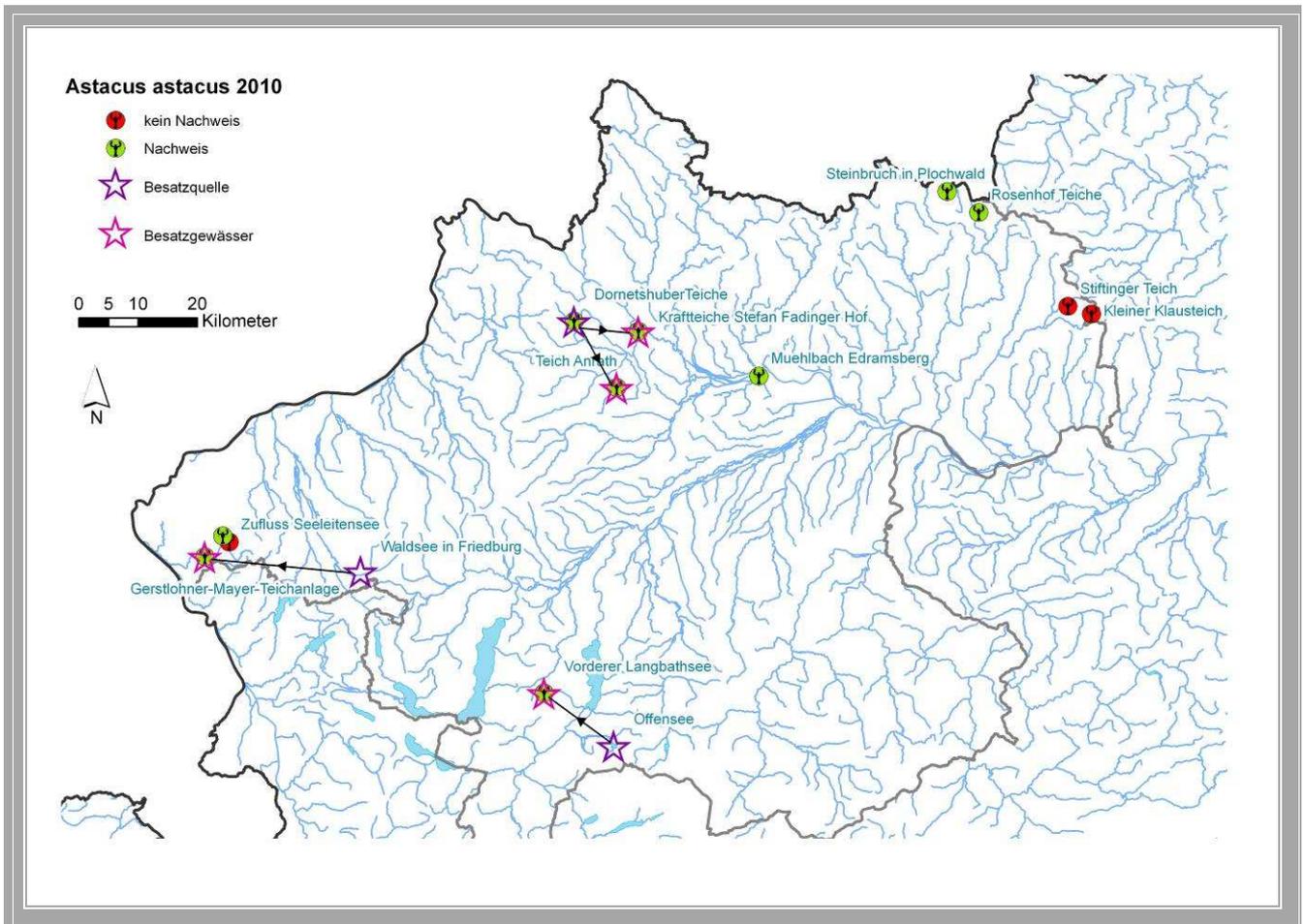
Wir danken alle Fischereiberechtigten und Pächtern in den Projektgebieten für die gute Zusammenarbeit und die Möglichkeit Edelkrebse besetzen bzw. wiederansiedeln zu können.

Besonders betroffen machte uns die Nachricht vom völlig überraschenden Ableben des Fischereirevierobmannes des Revieres Salzach, Herrn Hermann Maislinger, der uns seit Beginn des Projektes massiv unterstützt hatte und zu dem inzwischen eine wirklich freundschaftliche Beziehung bestand. Wir wünschen uns, dass sein positiver Geist gegenüber Mensch und Natur viele andere Menschen beeindruckt hat, sie zum Nachahmen anregt und uns auf diese Weise erhalten bleibt.

## **10 LITERATUR**

- GUMPINGER C. & W. WEIßMAIR W. (2008a): Artenschutzprojekt Edelkrebs in Oberösterreich (gefördert vom Amt der oö. Landesregierung, Abteilung Naturschutz). — Forum Flusskrebse 10/2008: 32-34, Klagenfurt.
- GUMPINGER, C. & W. WEIßMAIR (2008b): Artenschutzprojekt Edelkrebs (*Astacus astacus*). Modul A – 2007: Wiederansiedlung und Evaluierung. Oberes Innviertel. – Bericht im Auftrag der Naturschutzabteilung des Amtes der Oö. Landesregierung, Wels & Neuzeug, 19 S..
- PRETZMANN G. (1994): Rote Liste der zehnfüßigen Krebse (Decapoda) und Schwebgarnelen (Mysidacea) Österreichs. — In: GEPP J. (Redaktion): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, Grüne Reihe des Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Wien, 279-282.
- WEIßMAIR W. & C. GUMPINGER (2007): Artenschutzprojekt Edelkrebs (*Astacus astacus*): Modul A - Bestandserhebung und Wiederansiedlung in ausgewählten Gewässern des Oberen Innviertels. - Im Auftrag des Amtes der Oö. Landesregierung, Naturschutzabteilung, Steyr & Wels, 37 S.

# 11 ANHANG – ÜBERSICHTSKARTE AKTIVITÄTEN 2010



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [0188](#)

Autor(en)/Author(s): Weissmair Werner, Gumpinger Clemens

Artikel/Article: [Artenschutzprojekt Edelkrebs Oberösterreich. \(Astacus astacus\) Endbericht 2010. 1-16](#)